

Protokoll der Kirchgemeindeversammlung von Sonntag, 14. November 2021, 11.00 Uhr in der Stadtkirche

Vorsitz	Trudy Walter, Präsidentin
Protokoll	Hansjörg Lüscher
Anwesend	65 von 1'716 Stimmberechtigten / 9 Gäste
Entschuldigt	Berit Bucefari, Ruth Gimmel, Marianne Keller

Begrüssung

Trudy Walter begrüsst die Anwesenden herzlich zur Versammlung.

1. Wahl der Stimmenzählenden / Traktanden

Vorgeschlagen als Stimmenzählende werden Peter Haudenschild und Ruedi Walter. Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

Als Stimmenzählende werden mit grossem Mehr gewählt: Peter Haudenschild und Ruedi Walter.

Die Präsenz wird anhand der aktuellen Mitgliederliste überprüft und festgehalten. Bei 65 Stimmberechtigten beträgt das absolute Mehr 33 Stimmen.

Auf Nachfrage von T. Walter stellt Ruedi Walter folgenden **Antrag zur Traktandenliste**: Das Traktandum 7. sei betreffend offener Pfarrstelle nach Traktandum 2., also vor dem Budget, zu behandeln. Die Abstimmung ergibt **48 Stimmen für den Antrag, 10 dagegen**, dies bei 7 Enthaltungen.

2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 2. Mai 2021

Es werden keine Ergänzungen gewünscht oder Fragen gestellt.

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 2. Mai 2021 **wird ohne Gegenstimme genehmigt** und verdankt.

3. Bericht aus dem Gemeindeleben

Trudy Walter informiert über die vakante Pfarrstelle wie folgt:

Die Kirchenpflege hat die Kompetenz, eine befristete Stellvertretung für eine Pfarrstelle zu organisieren. Die Kirchenpflege wird an der Kirchgemeindeversammlung von Mai 2022 Vorschläge zu diesem Thema präsentieren. Als Grundlage dazu wird sie Ende Januar 2022 eine Retraite durchführen, um alle Möglichkeiten seriös zu prüfen. Dabei müssen auch künftige Entwicklungen, wie sie z.B. im Rahmen der Kirchenreform 2026-2030 angedacht sind, angemessen einbezogen werden. Das Wohl der Gemeinde betrachtet die Kirchenpflege als höchstes Gut, das es zu erhalten gilt. Der Rücktritt von B. Badenhorst hat Leiden verursacht und zu Unsicherheiten geführt. Dies tut der Kirchenpflege aufrichtig leid, sie ist nicht stolz auf die Situation,

resultieren doch in diesem Prozess keine Sieger, sondern es bleibt nur ein Scherbenhaufen an Gefühlen und Erlebnissen.

In der Folge führt sie zu den Pflichten und Aufgaben der Kirchenpflege aus: Für die Einhaltung der Amtspflicht ist der Kirchenrat zuständig, für die Verwaltungspflichten einer Pfarrperson die Kirchenpflege. Diese hat die Pflicht, die Interessen aller Mitarbeitenden zu wahren und Konflikte gestützt auf die Stellenbeschriebe und Aufträge zu klären. Dabei geht sie nie eigenmächtig vor, sondern sie handelt eingebunden im Dekanat und in der Landeskirche Aargau. Sie kann Mediationen und weitere Hilfestellungen beanspruchen, mit dem Ziel, Lösungen zu finden. Die Kirchenpflege hat kein Recht, eine Pfarrperson freizustellen, geschweige denn zu entlassen. Sie könnte nur einen Vorschlag zur Nichtwiederwahl an die Kirchgemeindeversammlung stellen. Bei Informationen zu inhaltlichen Themen binden die Persönlichkeitsrechte die Hände der Kirchenpflege, weshalb zu konkreten Inhalten geschwiegen werden muss. Dieser Prozess ist frustrierend und kräfteraubend für alle Beteiligten, auch wenn die Absicht war, die Konflikte zu klären. B. Badenhorst hat ihren Rücktritt eingereicht. Damit sind weitere Erklärungen nicht möglich, weil die betroffene Person fehlt.

Die heutige Situation ist für alle schwierig, niemand hat sie sich herbeigewünscht, aber jeder Schritt der Kirchenpflege hat sich auf die geltenden Regeln abgestützt.

In der Folge begrüsst **Dekanin Christine Straberg**, Bözberg, die Versammlung und stellt sich für Fragen und Diskussion zur Verfügung. Sie bestätigt die Aussagen von T. Walter. Zwar wird in publizierten Leserbriefen zum Thema die Meinung vertreten, die Haltung der Kirchenpflege habe mit Ausflüchten zu tun. Aber das Recht zur Verschwiegenheit ist Tatsache, Sitzungen der Kirchenpflege sind nicht öffentlich und alle Kirchenpflegenden sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Vorstellungen im Hinblick auf die Gemeindeleitung können divergieren, Konflikte in diesem Zusammenhang sind schwierig zu lösen. Der Rücktritt von Pfarrerin Badenhorst hat das schwierige Verhältnis beendet. Der Rest fällt in die Schweigepflicht, wenn dies auch als unbefriedigend wahrgenommen werden kann und es den Beteiligten leidtut, dass das Geschehene auf diese Art abgelaufen ist.

Aus Konflikten resultieren immer Verletzungen, alle Menschen haben Stärken und Schwächen, und eine friedliche christliche Einigung ist leider nicht immer möglich. Ch. Straberg bittet die Anwesenden, den Beteiligten die Einhaltung der Schweigepflicht nicht vorzuhalten, und lädt ein, Fragen zu stellen.

Die Diskussion ergibt folgende Voten:

- **Sabine Bussmann** ist enttäuscht von der Entwicklung. Sie kann sich vorstellen, dass es aus der Sicht des Arbeitgebers auch schwierig sein kann, eine Stelle passend zu gestalten. T. Walter bekräftigt, dass das Wohl aller bei der täglichen Arbeit sehr wesentlich ist.
- **Ruth Räber** hat den offenen Brief in der AZ als total daneben empfunden, sie würde der Kirchenpflege raten, dazu Stellung zu beziehen, was wirklich Sache sei. Ch. Straberg weist darauf hin, dass die Kirchenpflege dazu kein Recht hat.
- **Ruedi Walter** möchte wissen, was die Kirchenreform 2026-2030 beinhaltet. T. Walter weist auf die Publikationen im Internet hin, welche über erste Veranstaltungen, Ziele und Ideen weitere Informationen liefern. Es geht um die Zukunft der Kirche in personeller, finanzieller und organisatorischer Sicht. Alle sind eingeladen, sich in die Mitwirkung einzubringen.
- **Andres Altwegg** dankt für die Ausführungen und versteht die Situation ein Stück weit. Er versteht nicht, dass der Stundenschlag auf Aschermittwoch 2021 ohne In-

formation einfach abgestellt worden ist, wie in der AZ berichtet wurde. T. Walter weist auf den Artikel im BruggeWind von Februar 2021 hin, welcher vor der nächtlichen Abschaltung des Stundenschlages die Beweggründe der Kirchenpflege dargelegt hatte. Das Vorgehen war mit der Kath. Kirche Brugg abgesprochen.

- **Peter Haudenschild** hätte gerne vertiefte Informationen zum wichtigen Personalthema gehabt und empfindet es als schwierig, nicht mehr zu erfahren. Er versteht aber, dass Vertraulichkeit einen hohen Stellenwert haben muss, und erachtet es auch als wünschbar, das Thema nun abzuschliessen. Als befremdlich empfindet er die Tatsache, dass der Dank an B. Badenhorst gefehlt hat. T. Walter führt bezüglich Dank aus, dass leider kein Abschiedsgottesdienst durchgeführt werden konnte. Sollte der Dank zu wenig klar zum Ausdruck gebracht worden sein, entschuldigt sie sich dafür.
- **Christine Straberg** bedankt sich abschliessend für alle Voten und wünscht allen einen guten weiteren Weg, dies auch im Wissen aller Unvollkommenheit. Sie betont ihren Eindruck, dass sich die Gemeinde ihr offen zeigt und sich auf einem guten Weg befindet.

4. Budget 2022

H. Lüscher erläutert die wesentlichen Positionen des Budgets anhand der ausgeteilten Unterlagen. Das Budget ist ohne Präjudiz für die Personalentwicklung erstellt worden. Insbesondere ist die offene Pfarrstelle weiterhin zu 100 % eingesetzt, deren Kosten zu 60 %. Zu den Kosten bezüglich Wahljahr, Gemeindeentwicklung und Einfluss der Bauvorhaben gibt er einige ergänzende Informationen.

Sabine Bussmann interessiert sich, wieso die vakante Pfarrstelle nur zu 60 % eingesetzt ist. Gemäss H. Lüscher trägt dies dem Umstand Rechnung, dass die neue Pfarrperson erst nach dem Beschluss der Kirchgemeindeversammlung Mai 2022 angestellt werden kann, zudem wird die Stellvertretung nicht alle Aufgaben einer fest angestellten Pfarrperson übernehmen müssen (wie z.B. Administration, Konzepte, usw.). Es werden keine weiteren Fragen gestellt.

Das vorgelegte **Budget 2022 wird mit 64 Stimmen, bei einer Enthaltung, genehmigt.**

5. Rollender Finanzplan 2023 – 2026

Der Finanzplan basiert auf dem Budget und den absehbaren Entwicklungen, wie H. Lüscher ausführt. Es werden keine weiteren Fragen gestellt.

Der Finanzplan 2023 – 2026 wird **zur Kenntnis genommen.**

6. Ersatzwahl Synode bis Ende 2022

Als Ersatz für Gaby Leuenberger, welche letztes Jahr vom Amt zurückgetreten war, stellt sich Martina Meinecke für das Amt zur Verfügung. Sie stellt sich und ihre künftigen Aufgaben als Synodale kurz vor. Insbesondere betont sie, dass sie zusammen mit R. Fuchsli unser Mitspracherecht als Gemeinde nutzen und nach Kräften wahrnehmen möchte.

Auf Nachfrage von T. Walter ergeben sich keine weiteren Kandidaturen oder Wortmeldungen.

Die Wahl findet mit den ausgeteilten Wahlzetteln schriftlich statt. Die Auszählung der abgegebenen Stimmen ergibt folgendes Ergebnis:

Gewählt ist mit 60 Stimmen Martina Meinecke (bei 4 leeren und 1 ungültigen Zettel).

M. Meinecke erhält einen kleinen Blumenstrauss und bedankt sich für die klare Wahl und für das Vertrauen, sie freut sich auf ihr Wirken in der Synode. R. Füchslin dankt der Gemeinde für das klare Ergebnis und freut sich auf das konstruktive Wirken unserer Vertretung in Aarau.

7. Antrag Investitionskredit von CHF 50'000.- für die Renovation und Erweiterung der Chororgel

Gaudenz Tschanner stellt das Projekt vor und erklärt – unterlegt mit Bildern – die Besonderheiten und den Wert unserer Chororgel, insbesondere für alte Musik. Er geht auf die Auffälligkeiten und die kleineren Mängel der Orgel ein, sowie auf die Anfälligkeit des Unterbaus auf Schimmelbildung. Im Rahmen des kleinen Ausbaus (Klavatur, Koppelgestell, Zungenstimme) wird auch die fällige Revision ausgeführt, bei der G. Tschanner mit Eigenleistungen kräftig unterstützen wird. Fragen zu den Investitionen werden nicht gestellt.

Dem Investitionskredit von CHF 50'000.— zur Revision und Erweiterung der Chororgel wird **mit 64 Stimmen (bei einer Enthaltung) zugestimmt**.

8. Bericht aus dem Gemeindeleben (restliche Informationen)

Es wird zu den folgenden Themen aus der Kirchgemeinde berichtet, teilweise unterlegt mit Bildern:

- M. Meinecke berichtet über den Neuzuzügeranlass, bei dem über 400 Personen zugegen waren.
- Der Kurs „Letzte Hilfe“ stiess auf grosses Interesse, er wurde zusammen mit der Landeskirche durchgeführt. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv.
- H. Pfister führt (stellvertretend für M. Keller) mit einigen Impressionen durch die Seniorenferienwoche in Pura/TI. Viele persönliche Begegnungen und Erlebnisse in wunderbarer Umgebung prägten diese Woche. Ihr Dank geht an R. Zaugg für die Busdienste und Mitbetreuung.
- U. Wittwer kann einige Bilder vom gestarteten Umbau des Kirchgemeindehauses zeigen. Die Baubewilligung ist gerade eingetroffen, sodass nun auch aussen gebaut werden darf. Eine Fotovoltaikanlage auch dem Dach darf leider aus Gründen der Denkmalpflege nicht erstellt werden.
- R. Zaugg gibt einen kurzen Ausblick auf den Adventskalender, der im Brugge-Wind im Detail vorgestellt wird. Er fordert dazu auf, die Unterlagen zu studieren, auch auf der Homepage, und wünscht viel Vergnügen bei der Teilnahme an den verschiedenen Aktivitäten.

9. Verschiedenes

Die **Umfrage** von T. Walter ergibt folgende Wortmeldungen:

- **Peter Haudenschild** ist froh, dass B. Badenhorst eine Stelle gefunden hat. Er dankt der Kirchenpflege und dem Dekanat für den professionellen Einsatz und wünscht sich eine positive Entwicklung der Gemeinde.
- **Hans Rödlach** blickt zurück auf die Wahl von B. Badenhorst vor 7 Jahren. Er empfindet die Entwicklung und das Vorgehen als unpassend und beabsichtigt, als Konsequenz aus der Kirche auszutreten.
- **Verena Hagist** kann nicht nachvollziehen, dass sich B. Badenhorst in ihrer Stelle hat krankschreiben lassen, was die Entwicklung schwierig gemacht hat.
- **Elisabeth Brönnimann** dankt der Kirchenpflege und ist zuversichtlich, dass es nun wieder vorwärts geht. Die Entwicklung hat sie sehr beschäftigt, allerdings konnte sich keinen Kontakt zu B. Badenhorst herstellen.
- **Annelen Kress** dankt allen für den Einsatz in diesem Konflikt. Sie schliesst Kirchenpflege und Kirchgemeinde in ihre Gebete mit ein.

Trudy Walter bedankt sich bei der Gemeinde für das Mittragen und eine kritische Auseinandersetzung auch mit schwierigen Themen, bei den Stimmenzählern P. Haudenschild und R. Walter für ihren Einsatz, bei Christine Straberg für ihre Anwesenheit und die wertvolle Unterstützung, bei den Mitarbeitenden für ihre Arbeit sowie bei den KollegInnen der Kirchenpflege für die grosse Unterstützung. Sie hält fest, dass auch das Präsidium nur eine Stimme hat und somit alle Stimmen gleichwertig sind. Sie bedankt sich für den starken Zusammenhalt in Zeiten, wo es ein Einfaches wäre, den Bettel hinzuwerfen und sich in seiner Freizeit auf anderes zu besinnen, als im Ehrenamt eine solche zermürende Zeit durchzustehen.

Von Herzen wünscht sie allen eine gesunde Zukunft, Respekt und Wertschätzung sowie Kraft für sich und die Mitmenschen. Sie schliesst die Versammlung mit den besten Wünschen zur kommenden Weihnachtszeit.

Schluss der Versammlung: 12:44 Uhr.

Die Präsidentin

Trudy Walter

Der Protokollführer

Hansjörg Lüscher